

Die Autorin Claudia Schanza und ihre Terrier-Dame Lucy sind eingespielte Wander-Gefährten. In der *freizeit* verrät sie, worauf man unbedingt achten sollte, damit das Wandern mit vierbeinigen Freunden in schöner Erinnerung bleibt.

WANDERN AUF 4 Pfoten

text und fotos von claudia schanza

Lucy hat ihre Schnauze schon auf Gipfeln vom Leithagebirge bis zum Bregenzer Wald in die Luft gereckt. Ihre mollige Freundin Tessa ist ein Hovawart, fünf Mal so schwer und mit dickem Flauschpelz ausgestattet. Wenn Tessa mitkommt, dürfen Hochsommertouren nur in schattigen und wasserreichen Regionen wie dem Nationalpark Donau-Auen, den Ötschergräben oder dem Thayatal (alles in NÖ) geplant werden. Wie ginge es schließlich Hansi Hinterseer, wenn er im August in zotteligen Moonboots das Kitzbühler Horn erklimmen müsste? Als die drahtige Lucy vor dreieinhalb Jahren vom slowakischen Tierheim zu mir übersie-

delte, lernten wir bei Gabi Stastny von der Hundeschule Schottenhof in Wien Techniken, die jede Wanderung zum entspannten Ausflug machen. Hier die fünf wichtigsten Tipps:

1. GEFÄHRLICHES HALSBAND

Die Hundetrainerin warnt vor den Gefahren, die ein klassisches Halsband in sich birgt: „Ein gut sitzendes Brustgeschirr verteilt den Druck der Leine. Nicht nur bei langen Schleppleinen kann man so Verspannungen beim Hund vermeiden. Und falls er ausrutscht und von einem Felsen fällt, stranguliert er sich nicht, sondern ist gut gesichert.“ →

Hunde schwitzen nicht. So wie Mischlingshündin Lucy (im Bild) – bei einer langen Bergwanderung in den Dolomiten – kühlen sie sich hechelnd ab



UNTERWEGS MIT HUND

3. WWW AUF DEM BERG

Die großen Herausforderungen unterwegs sind Wasser, Weidevieh und Wild, heißt es im Tourenbuch „Bergwandern mit dem Hund“ (Verlag Anton Pustet): Um weidende Kühe und Kälber sollte man einen weiten Bogen machen, den Hund unbedingt anleinen. Nur im äußersten Notfall, also bei einer Attacke, muss man die Leine fallen lassen, damit der Wauzi flüchten kann.

Die meisten Hunde vergessen alles Gelernte, sobald sie Rehe, Hasen oder andere Wildtiere wittern. Am schlimmsten ist es mit jenen Rassen, die einen Jagdtrieb haben. Lucy ist ein Mischling aus Jack Russel Terrier und Beagle, da blinken die alle Alarmleuchten. Die träge Tessa hingegen schaut demonstrativ weg, um keinen Sprint hinlegen zu müssen. Hundetrainerin Gabi Stastny erinnert an die Gesetze: „Es ist in jedem Bundesland zwar un-

Maulkorb, Leine und stets genug Wasser: Auch Hunde wie Lucy und, Tessa müssen gut ausgerüstet und trainiert sein.

terschiedlich geregelt, aber fast überall müssen die Hunde auch im Wald und auf Wiesen an der Leine geführt werden. Sobald der Hund frei laufen darf, muss er einen Maulkorb tragen.“ Am besten in knalliger Farbe, damit der Jäger auch von Weitem erkennt: Dieser Hund kann kein Wild verletzen, und der Hundehalter ist nah. So hat der Jäger die Chance, Gnade vor Recht walten zu lassen.

4. DER WEG IST DAS ZIEL

Vierbeinern geht es nicht anders als Zweibeinern. Kondition muss mühsam aufgebaut werden, auch der Hund sollte Ausdauer und Muskeln im laufenden Training stählen.

Hovawart Tessa ist mittlerweile fitter als so mancher Husky, doch bei der Tourenplanung nehme ich Rücksicht auf ihre Gelenke. Hohe Stufen wie zum Beispiel in der Yspertalklamm (NÖ) oder der Wasserlochklamm (Stmk.) sind tabu. Weil sie eher tollpatschig ist, suchen wir gute Wege. Die quirlige Lucy hingegen balanciert trittsicher über schroffe Felsen, Hängebrücken und Baumstämme.

5. HILFSMITTEL & KOMMANDOS

Hundehalter sollten ihre Schützlinge sehr gut kennen und einschätzen können, bevor sie eine Bergtour mit vielen Höhenmetern in exponiertem Gelände starten. Mit Trainerin Stastny übte Lucy für den Fall der Fälle ihren Transport im Rucksack. Und tatsächlich hat der Hund zwar keine große Freude, kurz eingesperrt zu sein, erkennt aber die Situation und schaut auf Klettersteigpassagen wie am Schneeberg oder dem Südtiroler Santnersteig neugierig heraus. Übrigens sollten auch Hundeschul-Verweigerer ein paar Kommandos beherrschen, bevor es ins Gelände geht. Lucy musste etwa lernen, diszipliniert hinter mir zu gehen, damit sie mich bei steilen Abstiegen nicht aus dem Gleichgewicht bringt. Das hatte schon einmal schmerzhaft Folgen. Für das Frauerl, nicht für den Hund.

Um eine „Magendrehung“ zu vermeiden, versorgt Autorin Claudia Schanza ihren Hund unterwegs nur mit kleinen Leckerlis

2. PROVIANT FÜR DEN WAUZI

Unterwegs sollte der Hund immer genug zu trinken bekommen. Es gibt preiswerte Plastikflaschen mit integrierter Schale. Um eine gefährliche Magendrehung zu vermeiden, sollte der Hund vor dem Abmarsch nur ein bisschen Futter bekommen und erst wieder nach dem Sport eine Extraportion verschlingen.



1 Hundetrainerin Gabi Stastny. 2 Spezialrucksack für Hunde bis 10 kg. 3 Wasser nicht vergessen! 4 Nie ohne Maulkorb oder Leine.

5 Lucy in der Vierergondel



ORF-Journalist Peter Resetarits bezeichnet sich „nicht als Herrl von Lucy – ich bin der Mann vom Frauerl.“

HUNDE WILLKOMMEN: BÜCHER, BLOGS UND TIPPS

■ **BUCHTIPP:** Die Taschenbücher „Wandern mit dem Hund in den Wiener Hausbergen“, „... in Oberösterreich“ und „... der Steiermark“ sind in der Serie Freizeit-Erlebnisse im Kralverlag erschienen (14,90 bzw. 16,90 €). „Bergwandern mit dem Hund“ im Verlag Anton Pustet (22 €).

■ **FACEBOOK-GRUPPEN:** Auf „Wandern mit dem Hund“ tauschen aktuell 1.900 Mitglieder Ausflugstipps aus. 3.500 Mitglieder posten in „Hunde-Spaziergänge in und um Wien :D“.

■ **BEST OF BLOGS:** www.hunde-urlaub.net, www.wandern-mit-hunden.com, www.travel4dogs.de (Österreich-Touren), www.mein-wanderhund.de

■ **SEILBAHNEN, LIFTE:** Die Preise für den Hundetransport schwanken zwischen gratis (z.B. Pitztal, Bezauf), 3 € (Dachsteinbahn) und 15,80 € (Schafbergbahn). Maulkorbpflicht in allen Bahnen, die ja Öffis sind. Sessellifte sind weniger streng.

■ **HÜTTEN:** Unbedingt vorher erkundigen, ob Hunde übernachten dürfen. Besonders hundefreundlich sind z.B. Prielschutzhaus (OÖ) und Ennstaler Hütte (Stmk.).